

Pressemitteilung

20. April 2012



neues theater münchen

Entenbachstr. 37 81541 München

FON +49 89 65.00.00

FAX +49 89 65.43.25

U1/U2 Kolombusplatz

info@i-camp.de

www.i-camp.de

Ich finde es gut, dass im Theater alle umsonst arbeiten.

Da ist man doch gerne dabei.

**Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW**

München-Premiere: 5. Mai 2012, 20:30 Uhr + 6. Mai 2012, 18 Uhr

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm (Frankfurt a. Main)

“Ich finde es gut, dass im Theater alle umsonst arbeiten. Da ist man doch gerne dabei.“ ist der 2. Teil der performativen Forschungsreihe WELTEN WENDEN MENSCHEN des Kollektivs WUWEI REKORT LOEW, in der drei Darstellerinnen vom Ohnmachts- zum Arbeits- und Gewohnheits- und schließlich zum Zukunftstier mutieren.

Die Performerinnen treten als hyperkulturelle Zitatensammlung und Identitätshervorbringerinnen in die Arena.

Sie sind Medea, Iphigenie, Maria Stuart, Elisabeth, Nora, Käthchen, Orlando, diverse Nebenfiguren - meist weibliche - entindividualisierte, fragmentarisierte Figuren des Postdramatischen, sie spielen sich selbst genauso authentisch, wie Sie, Ihre Mutter oder sonst wen. Sie gehen der Frage nach, ob und inwiefern die so genannte kreative Klasse wirklich, wie manche behaupten, zum Vorbild für zukünftige Arbeitswelten taugt: Sie exhibitionieren ihre Produktionsbedingungen, sie kämpfen gegen ihre eigene Abschaffung und nennen es Arbeit.

Am Ende des fordistischen Zeitalters kann den Gesellschaften doch nichts Besseres passieren, als dass alle, die noch nicht Manager sind, freie Künstler werden – Yeah and WOW!

Regie und Video: Sabine Loew // **ExpertInnen der künstlerischen Arbeit und Arbeitslosigkeit:** Anja Bilabel, Nicole Horny, Angelika Sieburg // **ExpertInnen der nicht-künstlerischen Arbeit und Arbeitslosigkeit:** Jugendliche und Erwachsene aus Gelsenkirchen, Recklinghausen, Oberhausen und anderswo // **Ausstattung:** Andrea Uhmann // **Text und Konzept:** Steffen Lars Popp, Heike Kortenkamp, Sabine Loew und Ensemble // **Produktionsdramaturgie und kulturpädagogische Leitung:** Heike Kortenkamp // **Sound:** Oliver Augst und Marcel Daemgen // **Choreografie:** Brigitta Schirdewahn // **Produktion:** Angelika Sieburg und Heike Kortenkamp // **Organisation:** Hartmut Nawin-Borgwald

Wu Wei rekorT Loew. in Koproduktion mit dem Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt.

Gefördert mit einer dreijährigen projektgebundenen Konzeptionsförderung vom Kulturamt Frankfurt a. M., dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Bodo-Sponholz-Stiftung.

Die München-Premiere findet mit freundlicher Unterstützung durch i-camp statt.



i-camp ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird durch das Kulturreferat gefördert.

Pressekontakt

Ulrich Stefan Knoll
Vimystr. 24
85354 Freising

Tel./Fax: 08161 23 23 90

Mobil: 0160 285 93 88

knoll@i-camp.de

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

WANN UND WO

Uraufführung: 22. September 2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt.

Weitere Aufführungen:

23.- 25. September 2011 im Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt a.M.

16.-20. November 2011 beim Festival „Werktage“, mit *scharpff & team* mit ihrer Produktion „ameisenreport“ in den Landungsbrücken, Frankfurt a.M.

5./6. Mai 2012 im i-camp/neues theater münchen

PRESSESTIMMEN

FAZ - Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 27. September 2011

Kracauer für das Frankfurter Kulturamt. Das WuWei Rekort Loew Theater macht ein Bild der Lage

"Künstler sind Experten des Wandels". Das Frankfurter Ensemble mit dem sperrigen Namen WuWei Rekort Loew, mit Angelika Sieburg vom WuWei Theater, Regisseurin Sabine Loew und Dramaturgin Heike Kortenkamp hat sich nicht nur mit diesem Satz von Adrienne Göhler munitioniert. Es geht um die Frage, ob man denn lebe um zu arbeiten - oder umgekehrt. Eine alte, große Frage, die sich doch den Künstlern, den freischaffenden zumal, auf eine besondere Weise stellt. Die drei auf der Bühne des Frankfurter Mousonturms - Sieburg, Nicole Horny, Anja Bilabel - sind erfahrene Schauspielerinnen der freien Szene. Deswegen können sie versiert zeigen, dass sie notfalls auch babysitten, aus Torten springen oder total kreative soziale Projekte leiten können, weil das Geld ja nie reicht für das Eigentliche, die Kunst. [...] Mit einer Dreijahresförderung des Kulturamts Frankfurt untersucht die Gruppe unter dem Titel "Welten Wenden Menschen" Lebenssituationen. "Ich finde es gut, dass im Theater alle umsonst arbeiten. Da ist man doch gerne dabei.", so der Titel des jüngsten Stücks, nimmt die eigene unter die Lupe: ein drängendes, lohnenswertes Thema. Die Gruppe nutzt Theatermoden, die sie gleichzeitig ironisiert, mit "Experten des Alltags" wie Rimini Protokoll und gebrüllter Systemkritik wie René Pollesch, um Zwänge zu zeigen, die Regisseurin Sabine Loew mit Musik und Tanz, viel Gerede und Videoeinspielern, Liveschaltungen in die Garderobe hör- und sichtbar macht. Das erheitert bitter, nicht nur die freischaffenden Künstler im Publikum. - Eva-Maria Makel

FR - Frankfurter Rundschau, Feuilleton vom 26. September 2011

Im Herz der Finsternis. Wu Wei über das Leben der Kulturschaffenden

In Frankfurt kann man nicht genauso gut arm sein wie anderswo. Geld macht die Stadt schnell und in den Auffaltungen dieser Geschwindigkeit beschleunigt auch die Verdrängung.[...] Das Label WuWei Rekort Loew leuchtet in seiner aktuellen, nun in der Regie von Sabine Loew im Mousonturm zur Premiere gebrachten Produktion "Welten Wenden Menschen"-Trilogie, Teil II, in das Herz der Finsternis staatlich geförderten Kulturschaffens: „Ich finde es gut, dass im Theater alle umsonst

**Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.**

**Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW**

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

arbeiten. Da ist man doch gerne dabei." [...] WWM beschreibt sich selbst als „performative Forschungsreihe“ - und in der Darstellung sind sie groß: die drei Damen auf dem Grill prekärer Beschäftigungsverhältnisse. Anja Bilabel, Nicole Horny und Angelika Sieburg singen davon in drei Sprachen ein Lied. Sie tanzen und wälzen sich und so geben sie auch den Diogenes in der Pappschachtel im Dreiklang ihrer gestriegelten Temperamente. Sie spielen vor einer Videowand und dahinter spielen sie auch: insofern sie das Garderobengeschehen übertragen lassen. [...] Genommen werden historische Anleihen, man bedient sich im Fundus klassischer Rollen, mitunter reifrockig, um dann doch wieder mit Erörterungen von Markt und Management fortzufahren. [...] Im Publikum sitzen andere Schauspieler und Komplizen: zweifellos als empfängliches Auditorium... für Leistungen, die eine große Bühne verdienen. - Jamal Tuschick

Tageszeitung junge Welt, Feuilleton vom 18.11.2011

Theater arbeiten. Und alle, die noch nicht Manager sind, müssen jetzt freie Künstler werden:
Ein preiswürdiges Stück auf dem »Werktage«-Festival in Frankfurt am Main

Dokumentartheaterstücke über unsere schöne neue Arbeitswelt sind en vogue. .Meist recherchieren die Theatermacher dafür Arbeitswelten, die ihnen fremd sind, und holen, zwecks Steigerung der Authentizität, echte Klempner, Altenpflegerinnen oder Rechtsanwältinnen auf die Bühne. Die neue Produktion der Frauencombo W u W e i R e k o r t L o e w aus Frankfurt/Main ist anders . Anja Bilabel, Nicole Horny und Angelika Sieburg stellen die Arbeitswelt vor, die sie am besten kennen, die desTheaters. Das Stück,Teil zwei einerTrilogie, heißt: "Ich finde es gut, dass im Theater alle umsonst arbeiten. Da ist man doch gerne dabei". [...] Allein für den Mut zur Nabelschau hat das Ensemble einen Preis verdient, denn selbst erfahreneTheaterbesucher können sich oft nicht vorstellen, was es bedeutet, im Theater zu arbeiten. Wenigsten in der Freien Szene sind für Stundenlöhne nahe null viele auch ganz untheatrale Tätigkeiten zu verrichten. Theaterleute schrecken oft davor zurück, diese Bedingungen auf der Bühne offen zulegen - nicht zuletzt aus Angst, dass das außerhalb der Szene niemanden interessiert und folglich kein zahlendes Publikum findet. In der Inszenierung von Sabine Loew wird Theaterarbeit mit den Mitteln des Theaters dargestellt. Die Regisseurin setzt auf hohes Tempo, viel Energie und Bewegung. [...] Weitere Elemente der Inszenierung sind die Interaktion mit dem Publikum und eine voyeuristisch Kamera, die ab und zu live aus dem Backstage-Bereich überträgt. An der Rückwand der ansonsten nackten schwarzen Bühne hängen viele Notizzettel im A4-Format und anderen Größen, die die Materialsammlung während der Probenphase symbolisieren und gleichzeitig als Projektionsfläche dienen. Außer den Backstage-Szenen werden auchVideo-Interviews mit theaterfremden Leuten projiziert. Diese Experten der Erwerbslosigkeit, der nicht künstlerischen Arbeit, versuchen für sich zu beantworten, ob man lebt, um zu arbeiten, oder arbeitet, um zu leben. [...] Diese Melange ist informativ, witzig, selbstironisch, abwechslungsreich und nie larmoyant. - Franziska Lüdtke

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

HINTERGRUND

Die vorliegende Arbeit ist der 2. Teil der performativen Forschungsreihe WELTEN WENDEN MENSCHEN des Künstlerkollektivs WU WEI REKORT LOEW (Sabine Loew / Heike Kortenkamp / Angelika Sieburg), gefördert mit einer dreijährigen projektgebundenen Konzeptionsförderung vom Kulturrat Frankfurt a. M., dem Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst, der Bodo-Sponholz-Stiftung.

Im Fokus stehen dabei die Strategien unserer heutigen Kontrollgesellschaft: von den (bio)politischen Human Checkpoints (Teil I) über die aktive Selbstkontrolle des Kreativ-Unternehmers (Teil II) zur umfassenden Steuerung unserer Zukunft in neuen Katastrophenszenarien und Utopien (Teil III): Werden wir alternative, "befreite" Machts- und Arbeitsverhältnisse entwickeln - oder wird uns die Wirklichkeit völlig außer Kontrolle geraten? Vergessen Sie nicht, beim Eintritt ihre Karte abreißen zu lassen!

Der Diskurs der Arbeit ist so alt wie die Menschheit und Ausdruck ihrer kulturellen Daseinsformen. Der Begriff der (Lohn-/Erwerbs-) Arbeit, wie wir ihn seit der beginnenden Industrialisierung mit all seinen identitätsstiftenden Mustern ideologisch aufgeladen und verinnerlicht haben, bedarf nach mehreren Jahrzehnten struktureller Arbeitslosigkeit einer Generalüberholung; er ist für die Gestaltung einer nachmodernen Welt insofern unbrauchbar geworden, als er zu Selektion und Ausgrenzung führt: „Das Unglück der neuen Unterschichten ist nicht ihre materielle Versorgung, sondern ihre gesellschaftliche Exklusion.“

Die Auflösung der Industriegesellschaft mit ihren speziellen Anforderungen an Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Wertevorstellungen, Traditionen, Sinnstiftungen, sozialen Schichtungen und Lebensrhythmen mündet in eine gesellschaftliche Phase des Übergangs, des Wandels, eines „nicht mehr und noch nicht“, wie Adrienne Göhler es nennt. Zurzeit orientieren wir uns im Hinblick auf Bildungskonzepte an dem Begriff der Wissensgesellschaft, was aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass tiefgreifende Veränderungen auf uns zukommen und ökologische wie ökonomische Probleme gelöst werden müssen. Das Ende des Fordismus und der Vollbeschäftigung hinterlässt einen Typus Arbeitslose, der Erwerbsarbeit noch immer als *die* Identifikationsgrundlage und *den* Rhythmusgeber für Lebensdramaturgie (von der Ausbildung bis zur Rente) verinnerlicht hat und alle anderen im Paradies der Arbeit, nur sich selbst als abgehängt und überflüssig wähnt.

In ihrem ambitionierten Buch entwirft Adrienne Göhler die Perspektive einer Kulturgesellschaft, die ihre Identität nicht mehr aus einer Industriekultur bezieht, sondern aus künstlerisch-kulturellen Verflüssigungs- bzw. Entkrustungsprozessen der Funktionssysteme. Sie plädiert dafür, das „kreative Milieu“ deutlicher in die gesellschaftspolitische Suche nach passenden Werte-, Sinn- und Identifikationsmustern einzubeziehen. Vor allem veranschaulicht sie an vielen Beispielen aus der Praxis, dass es der Arbeitsweise von Kunst- und Kulturschaffenden inhärent ist, Handlungsspielräume zu eröffnen, „die beispielhaft für das Hervorbringen von Anerkennungs- und Beteiligungsformen sind, für selbständige, freie und selbst erfundene Arbeit.“ Die gesellschaftliche Verantwortung für ein

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

erfolgreiches Changemangement von der Erwerbsarbeit hin zu einer Lebenstätigkeit könne effizienter in synergetischen Netzwerken von PolitikerInnen, ÖkonomInnen, WissenschaftlerInnen und KünstlerInnen gestaltet werden. Daher empfiehlt Adrienne Göhler Politik und Wirtschaft, den Dialog mit KünstlerInnen und WissenschaftlerInnen als „ExpertInnen des Wandels“ zu suchen, um so deren kreatives Potenzial und künstlerische Strategien für neue Konzepte, Definitionen von Arbeit und Leben und „den Umgang mit Leere“ in die gesellschaftliche Perspektivsuche einzubeziehen: „Jeder Schriftsteller, jede Malerin, jeder improvisierende Schauspieler hat zunächst eine undefinierbare, gestaltlose Zeit / einen gestaltlosen Raum / ein weißes Blatt Papier vor sich, geht darauf zu und muss, in einer Mischung aus Selbstverantwortung, Vertrauen, Hingabe, dieses Nichts füllen, ihm mit der Zeit eine Struktur geben, einen Inhalt, eine Geschichte, die weitergestaltet werden kann. Ich würde dieses Mittel der Kunst fast als ein Werkzeug, ein Prinzip zum Umgang mit Leben bezeichnen, in einer Zeit, in der nirgends mehr verlässliche Strukturen gegeben sind.“

Vor diesem Hintergrund fragt **Wu Wei rekorT Loew** in Teil II unter dem Titel **ICH FINDE ES GUT, DASS IM THEATER ALLE UMSONST ARBEITEN. DA IST MAN DOCH GERNE DABEI.** ob am Ende des fordistischen Zeitalters den Gesellschaften nichts Besseres passieren kann, als dass alle, die noch nicht Manager sind, freie Künstler werden sollten.

Drei Performerinnen treten jetzt als hyperkulturelle Zitatensammlung und Identitätshervorbringerinnen in die Arena. Sie sind Medea, Iphigenie, Maria Stuart, Elisabeth, Nora, Käthchen, Orlando, diverse Nebenfiguren - meist weibliche - fragmentarisierte Figuren des Postdramatischen, sie spielen sich selbst genauso authentisch, wie Sie, Ihre Mutter oder sonstwen. Sie gehen der Frage nach, ob und inwiefern die sogenannte kreative Klasse wirklich, wie manche behaupten, zum Vorbild für zukünftige Arbeitswelten taugt: Sie exhibitionieren ihre Produktionsbedingungen, sie kämpfen wie alle anderen gegen ihre eigene Abschaffung und nennen es Arbeit.

Heike Kortenkamp

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt



© Alexander Paul Englert. Auf dem Foto (v.l.n.r.): Nicole Horny, Angelika Sieburg.



© Alexander Paul Englert.
Auf dem Foto (v.l.n.r.): Nicole Horny, Angelika Sieburg, Anja Bilabel.

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt



© Alexander Paul Englert. Auf dem Foto (v.l.n.r.): Nicole Horny.



© Alexander Paul Englert.
Auf dem Foto (v.l.n.r.): Nicole Horny, Anja Bilabel, Angelika Sieburg.

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

ÜBER WU WEI REKORT LOEW

WuWei rekorT Loew sind drei Frauen, die zum Theater gegangen sind, weil sie keine Lust hatten zu arbeiten:

Sabine Loew – Regisseurin und Filmemacherin aus Frankfurt a. Main

Heike Kortenkamp – Dramaturgin, Autorin, Schauspielerin, Kulturpädagogin und Kulturmanagerin des Theaterlabels rekorT aus Recklinghausen

Angelika Sieburg – Schauspielerin, Performerin, Produzentin und Kulturmanagerin vom Wu Wei Theater Frankfurt

Sie erforschen gesellschaftsrelevante Themen im theatralen Raum und entwickeln eigene Theatertexturen. Sie suchen eine intensive Auseinandersetzung mit dem gesamten Team und entwickeln gemeinsam.

Sie setzen auf kulturelle und ästhetische Bildung und möchten ihr junges Publikum zu Theaterexperten machen. Sie bieten zu allen Stücken eine Vor- oder Nachbereitung an. In kunstpädagogischen Stationenarbeiten vertiefen Jugendliche und junge Erwachsene das erlebte Theaterereignis und begeben sich auf eine eigene Suche. Nebenbei erfahren sie, was Postdramatik und Aufführungsanalyse ist, stellen eigene, kreative Szenen auf die Bühne, probieren Requisiten aus, gehen eine rauchen, sprechen Textausschnitte nach, lesen Sekundärliteratur, stellen den Macherinnen Fragen, üben Kritik usw.

Auf diese Weise erarbeiten sie sich in Begleitung von SchauspielerInnen, Dramaturgin, Regisseurin und Filmemacherin, MusikerInnen, TänzerInnen und anderen mitwirkenden KünstlerInnen auf sinnlich-performative Art eine eigene Haltung zu spezifischen Inhalten und dokumentieren per Video ihre Szenen, Texte, Objekte, Malereien und Diskussionen.

BESETZUNG

SABINE LOEW (REGIE, VIDEO), Regisseurin und Videokünstlerin, begann ihre Arbeit am Theater als Assistentin von Hans Neuenfels, aber vor allem als Assistentin von Ruth Berghaus.

Eigene Regiearbeiten entstanden in Frankfurt am Main (Internationales Theater Frankfurt, Frankfurter Autoren Theater, Künstlerhaus Mousonturm), am Staatstheater Braunschweig, am Berliner Ensemble, an den Vereinten Bühnen Graz (Oper), am Thalia Theater Halle, am Mittelsächsischen Theater Freiberg (Oper und Schauspiel), Theater Vorpommern, Wolfgang Borchert Theater Münster, Städtische Bühnen Münster, am Staatstheater Darmstadt, am Landestheater Linz (Oper und Schauspiel), Stadttheater Konstanz und Theater Koblenz.

Mit dem Stück "Papiergesang", eine Regiearbeit mit dem Theater Fetter Fisch, ist sie zu favoriten 08 Theaterzwang, 13. Theaterfestival Freier Theater NRW, eingeladen worden.

Darüber hinaus Regiearbeiten bei einigen Kurzfilmen (u.a. "Das Dicke Kind" nach Marie-Luise Kaschnitz, "Einblicke-Aperçus", "Kopfsprünge", "Das Stück heißt Stadt", "Der heimliche Aufmarsch" - gesendet im HR und gezeigt beim Literaturfilmfestival Madrid, in Oberhausen, bei der Filmschau Frankfurt und beim Internationalen Kurzfilmfestival Hamburg).

**Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.**

**Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW**

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

2006 erhielt sie das Film Making Diploma auf digitaler Basis an der SAE Frankfurt, wo sie mit zwei Musikvideos über Musiktitel der Gruppe ARBEIT abschloss. "Der heimliche Aufmarsch" wurde 2007 beim Internationalen Kurzfilmfestival Hamburg gezeigt.

Außerdem seit 2008 Realisierung von Bühnenvideos für verschiedene Theaterproduktionen an folgenden Theatern: Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main, Landestheater Neuss, Theater Koblenz.

Realisierung eines Dokumentarfilms über den Maler, Grafiker, Illustrator Heiri Strub, gezeigt 2008 anlässlich einer Ausstellung in Basel, Schweiz.

Finalistin beim Lichter Art Award, Frankfurt am Main 2012, mit dem Film "Maikäfer flieg".

2010 Beginn der Trilogie "WELTENWENDENMENSCHEN", Teil 1 "Human Checkpoint-Winter in Qualandia" Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt am Main. 2011 Teil 2 "Ich finde es gut, dass im Theater alle umsonst arbeiten. Da ist man doch gerne dabei." Künstlerhaus Mousonturm und Gründung des Labels WUWEI REKORT LOEW In Vorbereitung Teil 3 (AT "Was ihr wollen würdet").

ANGELIKA SIEBURG (PRODUKTION, SCHAUSPIEL) wurde nach Kinder-Rollen bei Film, Fernsehen und Theatern in Österreich 1968-71 in Wien zur Schauspielerin ausgebildet. Danach arbeitete sie u.a. am Städtebundtheater Hof, dem Stadttheater Heidelberg, der Katakomben Frankfurt und dem TAT Frankfurt. 1979 war sie Mitbegründerin einer der ersten freien Frankfurter Gruppen (mit dem holländischen Regisseur Paul Binnerts; Musik: Heiner Goebbels, Alfred Hardt und Annemarie Roeloffs). Als Mouson-Koproduktionen entstehen bis 1998 viele verschiedene Stücke; ab Anfang der 90er Jahre außerdem Regiearbeiten allein und im Team mit Andreas Wellano. La Belle è la bête und Paradise Now mit dem Materialtheater Stuttgart wurden jeweils mit dem ersten Theaterpreis ausgezeichnet.

Es folgen zahlreiche Auftritte mit dem „Wu Wei Theater“, darunter in China, den USA, auf dem Europäischen Theaterfestival Antwerpen, in Italien und dem Festival „Politik im Freien Theater“ in Bremen, Dresden und Stuttgart; 2005 die Mousonturm-Produktion 90 min Neuberin und ein vierwöchiges Gastspiel mit Der Jazzdirigent in den Berliner Bunkeranlagen (englische Fassung: The Jazzconductor); 2007 mit Betrand du Bois ein soziokulturelles Theaterprojekt im Odenwald. Am Künstlerhaus Mousonturm kam zuletzt 2008 Chronik von fern (Regie: Heike Scharpff) und 2009 Nordost (Regie: Sabine Loew) heraus.

STEFFEN LARS POPP (TEXT), geboren 1976 in Erlangen, studierte 1998-2003 in Giessen „Angewandte Theaterwissenschaften“. Während des Studiums entstanden freie Inszenierungen, Klanginstallationen und Hörspiele, darunter Quiet In The Valley Of Unrest (Kulturhauptstadt 2002, Brügge / DeutschlandradioBerlin), Arsenal der Minotauren (Diplom-Hörstück) und die Performance-Serie redirected (u.a. für das „Plateaux“-Festival am Künstlerhaus Mousonturm, Frankfurt). 2004 bis 2007 war Popp Regieassistent und Regisseur am Theater Trier, wo er u.a. Kälte von Lars Norén, Womanbomb von Ivana Sajko, Superflex von Lars Popp und Verbrennungen von Wajdi Mouawad inszenierte. Seit 2007 lebt Popp als freiberuflicher Regisseur (Steffen) und Autor (Lars) in Offenbach am Main und ist in unterschiedlichen Arbeitskonstellationen unterwegs. Letzterer war 2008 Stipendiat der Autorenwerkstatt Prosa des Literarischen Colloquiums Berlin. Erster inszenierte zuletzt Country Music von Simons Stephens am Rheinischen Landestheater Neuss und Heavy Metal Kids für das Künstlerhaus zeitraumexit Mannheim.

HEIKE KORTENKAMP (DRAMATURGIE, TEXT), Dramaturgin, Autorin Kulturpädagogin und Kulturmanagerin, studierte Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum sowie Kulturpädagogik und Kulturmanagement an der Hochschule Niederrhein. Seit 1989 arbeitet sie als Dramaturgin, Autorin und Schauspielerin/Kabarettistin und produziert eigene Stücke. Nach einem

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

Lehrauftrag an der RUB ging sie als Dramaturgin/stellvertretende Intendantin für sechs Spielzeiten an das Wolfgang-Borchert-Theater Münster. Seit November 2006 ist sie wieder freiberuflich tätig – z.B. als Produktionsdramaturgin/Autorin/Regisseurin für das freie Kindertheater „Fetter Fisch“. Mit dem Stück Papiergesang, Regie Sabine Loew, ist sie zu favoriten 08 Theaterzwang, 13. Theaterfestival Freier Theater NRW, eingeladen worden. Zuletzt hat sie für dieses Label ein Kindertheaterstück mit dem Titel weltvermesser. Theater für Raumforscher ab 5 geschrieben und inszeniert. Als Produzentin/Autorin/Schauspielerin der „Protoplasten“ hat sie 2008/2009 sechs Produktionen für das ka.3 in Recklinghausen veröffentlicht und war in dieser Zeit ebenso verantwortlich für die Dramaturgie der Mouson-Koproduktionen Chronik von fern (Regie: Heike Scharpff, Performance Angelika Sieburg) sowie Nordost (Regie: Sabine Loew, Performance Angelika Sieburg, Anja Bilabel, Nicole Horny). Bei letzterer trat sie zum ersten Mal unter dem Label rekorT als Koproduzentin auf. Für das Theater Oberhausen schrieb sie 2010 Attacke Alter. Eine theatrale Vorbereitung auf die Gesellschaft der Hundertjährigen (Regie: Heike Scharpff). Für das Theater Koblenz arbeitet sie nun zum zweiten Mal: sie entwickelte als Produktionsdramaturgin ein Stück für das Musiktheater mit dem Titel Wenn ich in deine Augen sehe (Regie: Sabine Loew), das im Januar 2011 uraufgeführt wurde. Zuletzt schrieb sie für das Koblenzer Stadttheater ein mobiles Klassenzimmer-Musiktheaterstück, „Vorsicht: Stimmengewitter!“ (Regie: Sabine Loew), das im Oktober 2011 uraufgeführt wurde.

BRIGITTA SCHIRDEWAHN (CHOREOGRAFIE), ausgebildet in klassischem und modernem Tanz bei Erika-Lindner (Wigman-Schülerin), Engagements als Tänzerinnen an den Städtischen Bühnen Dortmund, Kassel, Frankfurt, Nürnberg, St.Gallen.
Weiterbildung und Fortentwicklung unterschiedlichster Trainings- und Tanztechniken bei Rijks Conservatorium / Rotterdam, Gret Palucca / Dresden, Rosella Hightower / Cannes, Rosalia Cladek / Wien, Denis Ganjo / Rom.
Vielseitige Arbeit im pädagogischen Bereich und langjährige Erfahrung als Choreografin für Schauspiel, Musical. Training für Schauspieler.

ANJA BILABEL (SCHAUSPIEL) wuchs in Berlin auf und begann nach dem Abitur ihre Schauspielausbildung an der Fritz-kirchhoff-Schule in Berlin. Nach Abschluss des Schauspielstudiums wurde sie an das Thalia Theater Halle engagiert. 2000 wechselte sie an das Stadttheater in Zittau. 2001 bis 2007 folgte das Engagement am Wolfgang Borchert Theater in Münster.
Seit 2007/08 ist sie deutschlandweit als Gastschauspielerin tätig und widmet sich ihrer Arbeit als Sprecherin im Funk- und Synchronbereich. Anja Bilabel spricht für das DeutschlandRadio Berlin, den Deutschlandfunk Köln, den mdr und den WDR.
2008 gründet sie den Lauschsalon und ist mit ihren literarisch-musikalischen Programmen bundesweit unterwegs.

NICOLE HORNY (SCHAUSPIEL) erhielt ihre Schauspielausbildung am Max-Reinhardt-Seminar/Wien, der Oxford School of Drama/Großbritannien und der Europäischen Meisterklasse für Regie- und Schauspielkunst GITIS/Moskau-Berlin. Sie spielte unter der Regie von Jurij Alschitz, Maya Franke, Ezard Haussmann, Peter Kupke, Klaus Kusenberg, Sabine Loew, Heiner Müller, Eimuntas Nekrosius, Karl Paryla, Heike Scharpff, Ferruccio Soleri, H.-C. Wächter an diversen Bühnen im deutschsprachigen Raum – erlernte parallel Bühnenbildgestaltung und Filmschnitt – erhielt mehrere Auszeichnungen als Sprecherin und Autorin. Sie lebt derzeit in Frankfurt am Main.

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

ANDREA UHMANN (AUSSTATTUNG), Bühnen- und Kostümbildnerin, wurde in München geboren und studierte bei Axel Manthey in Wien. Als Bühnen- und Kostümbildnerin arbeitete sie mit Sabine Loew, Stephanie Mohr und Heike Scharpf zusammen, u. a. am Landestheater Linz, am Stadttheater Nürnberg, Thalia Theater Halle, Stadttheater Klagenfurt, Nationaltheater Mannheim und Mousonturm Frankfurt. Als Kostümbildnerin in der Regie von Hans Gratzler für Opernproduktionen im Schauspielhaus Wien und bei den Salzburger Pfingstfestspielen. Eine langjährige Zusammenarbeit verbindet sie mit Philippe Arlaud für die Bregenzer Festspiele, die Festspiele Baden-Baden, die Opéra National du Rhin / Strasbourg, Opéra de Genève, Deutsche Oper Berlin, NTT Tokio und die Opéra Comique Paris. Bei der RuhrTriennale 2007 gestaltete Andrea Uhmann die Bühne und Kostüm für Courasche oder Gott lass nach.

OLIVER AUGST (SOUND). Sänger, Komponist und Bühnenbildner, studierte visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Bühne an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach und Populärmusik/Performance an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Hamburg.

Zahlreiche Stipendien und Förderungen, zb. Atelierstipendium des Künstlerhauses Mousonturm (Frankfurt 1991-93), DAAD Stipendium für freie Kunst (Wien 1994), Stipendium für Komposition an der Akademie Schloss Solitude (Stuttgart 1995).

Musik-, Theater-, und Hörspielproduktionen, seit 1991 international präsentiert.

Kuratortätigkeit für "pol" Festival neue Musik (1999-2003) und „Audio Art Series“ (2005-2007) im Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt, und seit 2009 für die Konzertreihe "What Is Music?" im >raum für kultur< der Commerzbank sowie die "Sommer Musik" Konzerte im Städel Museum in Frankfurt.

Lehrbeauftragter an der Fachhochschule Frankfurt, University of Applied Sciences und Gast-Dozent an der HfG Offenbach, Kunsthochschule des Landes Hessen.

MARCEL DAEMGEN (SOUND), seit 1989 freischaffender Komponist, Produzent und Live-Musiker in den Bereichen Elektronik- Noise- und Popmusik. Er studierte Musikpädagogik an der Johann Wolfgang Goethe Universität und Tontechnik an der School of Audio Engineering (SAE) in Frankfurt am Main.

Seit den frühen 90iger Jahren trat er mit zahlreichen Projekten in Erscheinung, u.a. mit dem EMT/Electronic Music Theater (zuletzt mit Augst/Birke/Ehinger/Fehér/Kretzschmar), der Technoise Band FREUNDSCHAFT, den TänzerInnen Christine Bürkle, Nik Haffner, und Stephen Galloway, mit Alfred 23 Harth, dem Komponisten Thomas Pernes, Keiji Heino, Schorsch Kamerun, Raymond Pettibon und ARBEIT.

Live-Aufführungen im Künstlerhaus Mousonturm/Frankfurt (Main), beim 'Forum neuer Musik' /Deutschlandfunk-Sendesaal/Köln, in Fylkingen/Zentrum für Neue Musik/Stockholm, in der Knitting Factory/New York City, im Theatre des Amandiers/Paris, im Künstlerhaus-Wien/'Wien Modern', bei der 'Ars Electronica'/Linz/Österreich, beim Akut-Festival/Mainz, beim Zdarzenia-Festival/Tczew/Polen, beim Jazz Festival 'San Juan Evangelista'/Madrid/Spainien und dem Festival 'Politik im freien Theater'/Sophiensaele/Berlin, im Brucknerhaus/Linz, im FFT/Düsseldorf ...

Zahlreiche CD Veröffentlichungen, u.a. mit ARBEIT, FREUNDSCHAFT und Alfred 23 Harth.

Auftragsmusik für Ballett und Theater, u.a. für das TAT/Frankfurter Ballett (unter W. Forsythe) und die Alte Oper Frankfurt, die Bregenzer Festspiele und die Ruhrfestspiele Recklinghausen Filmmusik, u.a. für 'Winterspruch' von Oliver Hardt und Peter Rippl (Hessischer Filmpreis 1999), und 'Schattengrenze' von Gunter Deller (Hessischer Filmpreis 2000). Er lebt und arbeitet in Offenbach und Frankfurt am Main.

Ich finde es gut, dass am Theater alle umsonst arbeiten.
Da ist man doch gerne dabei.

Teil II der Trilogie WELTEN WENDEN MENSCHEN
von WUWEI REKORT LOEW

München-Premiere: 5. / 6. Mai 2012, 20:30 Uhr
i-camp/neues theater münchen

Uraufführung 22.09.2011 - Künstlerhaus Mousonturm Frankfurt

SERVICE

Theater:

i-camp/neues theater münchen
Entenbachstr. 37, 81541 München
Tel: +49 / 89 / 65 00 00
Fax: +49 / 89 / 65 43 25
info@i-camp.de

Leitung:

Theaterverein München e.V., vertreten durch Robert Hofmann, Manfred Killer, Rudolf Pöller

Karten:

- Auf www.i-camp.de
- An der Abendkasse an Spieltagen ab 20 Uhr (nach Verfügbarkeit)
- Telefonisch unter +49 / 89 / 65 00 00 (AB)
- Per E-Mail unter tickets@i-camp.de

Reservierte Karten sind bis spätestens 15 Minuten vor Vorstellungsbeginn abzuholen.
Wir bitten um Verständnis, dass nicht rechtzeitig abgeholte Karten in den freien Verkauf gelangen.

Preise & Ermäßigungen

€ 16.- / ermäßigt € 10.-

Pressekontakt

i-camp/neues theater münchen
Ulrich Stefan Knoll / Knoll PR Kommunikation Architektur + Kultur
+49 / 8161 / 23 23 90
knoll@i-camp.de

Pressefotodownload unter

<http://www.i-camp.de>

Bildmaterial finden Sie online im Spielplan, jeweils der Veranstaltung zugeordnet

News und Informationen zum i-camp/neues theater münchen
Registrieren Sie sich auf www.i-camp.de für den E-Mail-Newsletter und Sie erhalten
regelmäßig Infos aus dem i-camp.

*i-camp/neues theater münchen ist eine Infrastrukturmaßnahme der Landeshauptstadt München und wird aus
Mitteln des Kulturreferats München gefördert.*